Nr. 10

Agentur
& Sohn
Schwanenplatz 3

Verkaufe
Villa mit Umgelände
rachtv. Villa, modern einger. Fr. 40,000.—
n See Fr. 95,000.—
illa mit Garten, staubfr. Lage Fr. 35,000.
aldstätter See, freistehendes
aus, direkt am See, gutes
ationsobjekt

Vermieten
lawohnung 8 Zimmer, Bad,
gr. Garten Fr. 2000.—

ieten gesucht
gut gelegt. Verkaufslokal mit
Montreux.
Wohnung mit Bad, Bahn-
er.
Wohnung, Bruchquartier od.
t.
Wohnung, Obergrundquart.
Wohnung, mit Bad u. Zu-
was Garten.
haus oder Villa in staubfr.
Lage mit Garten
häuser 2c. 2c. in der ganzen
t. [2030

Luzerner
Wertpapier- und Lie-
enschafts-Handels-
Bureau
Pfistergasse 2
mpfiehlt sich für An- und
erkauf von (H6196Lz)

otels und Gasthäusern
Wirschaften
ohn- u. Privathäusern
Geschäften [149
Vermittlungen
Verwaltungen
Finanzierungen etc.

Hotels & Privaten
empfehle kupferne
Koch-Geschirre
in schöner, solider
Handarbeit. [49
Täglich feine englische
Verzinnung
von Kupfer- und
Eisenwaren
Billigste Preise!
Telephon 941.
Karl Michel
Kupferschmied
Luzern
31 Militärstraße 31

ür eine Neuheit
er Baubranche:
ch-Luft-Ventilations-
Heizung
ell für Villen, Land-
ser, Sanat., Kirchen, wird
ch Kanton ein Ver-
er, der bestbeleumdete Fern-
meisterei, Architekten ein-
hrt ist, gesucht. [2037
ferten unt. O F 94 an
ch Füßli-Annoncen,
ich.

u verkaufen
fort ein älteres Bett und
ledene andere Möbel,
gut erhalten. [2034
, sagt d. Exped. d. Bl.

ehr billig
verkaufen
öne Betten, 1 Wasch-
mode m. Spiegelaufsatz,
legeschrank, 2 Nacht-
hen, hartholz., solide
t, sowie 1 Kanapee
s und 1 Diran für
. [1918
tirchmatthof 10 b.

Luzern, Donnerstag N° 10 14. Januar 1909

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten

Inhalt: Jahresübersicht über die Niederschläge und die Lufttemperaturen. — Luzern. — Ausland. — Lokalchronik. — Verkehr, Industrie und Gewerbe.

Jahresübersicht

über die

Niederschläge und die Lufttemperaturen in Luzern im Jahre 1908.

(Von der meteorologischen Station Luzern.)

II. Lufttemperaturen.

Folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die berechneten Mittelwerte der Temperatur und ihren Extreme:

1908 Monate	Monatsmittel	Abweich. v. Normalmittel	Maximum d. Mts.	Minimum d. Mts.
Januar	-2,9° C	-1,6° C	11,5° C	-12,0° C
Februar	0,7	0,0	12,0	-14,4
März	3,3	-0,4	13,6	-5,2
April	6,5	-2,1	20,8	-0,4
Mai	14,5	+1,8	30,8	0,8
Juni	18,4	+2,0	32,9	7,6
Juli	17,5	-0,8	33,8	9,5
August	16,1	-1,0	29,4	7,9
September	13,0	-1,1	26,1	3,1
Oktober	8,6	+0,2	21,0	-1,6
November	2,4	-1,3	11,3	-3,9
Dezember	0,1	+0,6	7,5	-10,2
Jahr 1908	8,2° C	-0,3° C	33,8° C	-14,4° C
Jahr 1907	8,4° C	-8,4° C	30,6° C	-18,0° C

Die Mitteltemperatur des Jahres beträgt 8,2° C und steht um 0,3° C unter Mittel. Letztes Jahr stand sie 0,15° C unter dem Normalen und im vorigen Jahre ungefähr ebenso viel über Mittel. Die größten positiven Abweichungen brachten der Juni mit einem Plus von 2° C und der Mai mit +1,8° C Wärmeüberschuß. Nur 0,6° C zu viel Wärme besitzen uns der Dezember und auch der Februar steht noch ein wenig über Mittel (um 0,2° C). Exakt sein normales Mittel erreicht der Januar. Alle übrigen 7 Monate stehen unter Mittel. Die größte negative Abweichung zeichnet der April mit einem Wärmeausfall von 2,1° C. Auch die drei für gute Saison so bedeutungsvollen Monate Juli, August und September hatten dieses Jahr zusammen ein Wärmemanco von -2,9° C. Ein ziemlich strenges und kaltes Gesicht setzte der November auf, der 3,8° C vom Normalen abwich.

Die absoluten Extremtemperaturen -14,4° C am 4. Februar und 33,8° C am 17. Juli begrenzen eine Temperaturschwankung von 48,2° C. In den zwei Vorjahren betrug diese Schwankung 48,6° C und 49,5° C. Der Unterschied zwischen dem höchsten Tagesmittel 24,8° C am 12. Juli und -10,0° C am 1. Februar beträgt 34,8° C; letztes Jahr hatten wir 38,4° C Differenz.

Frosttage (Temperatur-Mittel unter 0° C) hatten wir letztes Jahr 59, nämlich 24 im Januar, 10 im Februar, 4 im März, 1 im April, 6 im November und 14 im Dezember. Im Vorjahre waren es trotz des strengen Winters nur 48 Frosttage. Während der Nacht sank dieses Jahr das Thermometer 94 mal unter 0° C, wie im Jahre 1906. Letztes Jahr 1907 hatten wir 80 Nachtfröste.

Die Zahl der heißen Sommertage (Tagestemperatur über 20° C) beträgt 31, gut das Doppelte des letzten Jahres (15). Doch stehen sie immerhin noch um 5 bis 6 heiße Tage hinter den warmen Sommern 1906 und 1905 zurück.

Helle, klare Tage sind 51 notiert, doch erwiesen die trüben (165) wieder bedeutend, wie es bei uns Brauch und Uebung ist. Als besonders lobenswert muß der Juni hervorgehoben werden, der uns 11 helle Tage und nur 6 trübe brachte. Unzufrieden müssen mit den Monaten Januar, November und Dezember sein, bis uns zusammen 24+21+21=66 trübe bedeckte Tage und nur 1+0+1=2 klare Sonnentage gönnten.

Das Jahr 1908 war um ein Kleines zu trocken und zu kalt, brachte aber außer dem denkwürdigen Schneefall vom 28. Mai keine besondern Exzesse als auffallende Temperaturstürze.

So fand nach dem prächtigen Hochsommertag vom 22. Mai mit 20,0° C mittlerer und 28,6° C maximaler Tageswärme das Tagesmittel vom 23. Mai um volle 10° C, und das Minimum stieg am Morgen des 25. nur mehr 0,8° C. Also plötzlich wir innert 2 Tagen eine Wärmeschwankung von 27,8° C. Auch vom 5./6. Juni betrug die Schwankung 14° C. Vom 19./20. Juni wurde eine Abkühlung von 18° C beobachtet. Noch auffallender ist der rasche Absturz von dem bis jetzt auf unserer Station beobachteten höchsten Temperaturgrade von 33,8 am 11. Juli zu 9,5° C am 16. Juli. Ebenso liegen im August das Maximum 29,4° C am 28. und das Minimum 7,9° C am 31. nur vier Tage auseinander. Auch im September finden sich die höchste 20,1° C am 9. und die tiefste Monatstemperatur 3,1° C am 14. innert 6 Tagen zusammen. n-t.

Luzern.

— Willisau. (Eingef.) Schützengesellschaft und Freier Schießverein Willisau-Land haben beschlossen, in den Tagen vom 16. bis 20. Mai 1909 gemeinschaftlich ein hinterländisches Schützenfest im Betrage von 15,000 bis 20,000 Fr., verbunden mit Sektionswettkampf, abzuhalten. Die prächtig gelegene Schießstätte, ganz neu erbaut und allen modernen Anforderungen entsprechend, befindet sich bei der „Wydenmatt" an der Kantonsstraße nach Sursee, etwa fünf Minuten vom Bahnhof Willisau entfernt. Gute Zugsverbindungen ermöglichen den Schützen nicht nur den Besuch des Festes, sondern auch die Besichtigung eines bedeutenden Teiles des hübsch gelegenen luzernischen Hinterlandes. Ein günstiger Plan und die Tatsache, daß der Freie Schießverein Willisau-Land in den letzten Jahren eine große Anzahl Schützenfeste besucht hat, lassen zahlreiche Teilnahme erwarten.

— (Eingef.) Am Freitag den 8. Januar begleitete der Einsender dieser Zeilen in Sursee inmitten eines zahlreichen Gefolges die irdische Hülle des im besten Mannesalter verstorbenen Hrn. Sattlermeisters Josef Wyß-Bucher zur letzten Ruhestätte auf den Dägerstein. Geboren 1865 in Geuensee, erreichte der Verstorbene nicht völlig das 44. Altersjahr. Als talentvoller Sohn umsichtiger, arbeitsamer Eltern absolvierte Josef Wyß die Gemeindeschule in Geuensee und nachher die Realschule in Sursee und galt stets für den besten Schüler seiner Klasse. Das Sattlerhandwerk gehörte von jeher zu der Familie Wyß von Büron, und so verstand es sich von selbst, daß „Seppi" in die Werkstatt seines Vaters kam und sich dort und auf der „Stör" bald als tüchtiger Arbeiter auszeichnete. Seine Eltern hinterließen ihm ein aufblühendes Geschäft, die Frucht rastloser Arbeit und weiser Sparsamkeit. Nachdem der junge Mann selbstständig geworden war, verheiratete er sich und siedelte dann 1893 mit Frau und Söhnen nach Sursee über, wo er eine für sein Geschäft besser passende Liegenschaft erworben hatte.

Immer mehr und mehr vermehrte sich seine Kundsame, herangezogen und festgehalten durch freundliches Wesen und reelle Bedienung. Vor wenigen Jahren erweiterte er sein Geschäft, erstellte ein schönes Magazingebäude und trieb nun neben der Sattlerei ein gutgehendes Möbel- und Bettwarengeschäft.

Jetzt, da ihm ein tüchtiger Nachfolger heranreifte, und er sich erst recht der errungenen Erfolge freuen konnte, reißt ihn ein tückisches Leiden plötzlich aus der Mitte seiner lieben Familie, heraus aus dem blühenden Geschäfte, heraus aus dem Kreise seiner Freunde und Bekannten, deren Trauer noch lange fortdauern wird. Schlaf wohl, lieber Freund, die Erde sei dir leicht! -g-.

— Neuenkirch. (Eingef.) Im abgelaufenen Jahre hielt der Schnitter Tod reichliche Ernte. Frisch wölben sich die Grabeshügel über viele brave Männer, und heute schon stehen wir an der offenen Gruft von Alt-Waisenvogt Müller, Neuhaus, dem von Freundeshand ein kurzer Nachruf gewidmet wird.

Fridolin Müller wurde im Jahre 1853 als drittältestes Kind auf dem schönen Hofe Neuhaus geboren. Es ist dies ein alter, angestammter Vaterstg. Eine Inschrift an einem steinernen Türpfosten hat folgenden Wortlaut: „Die gebrüderer Jakob u. Fridli müller im neuhaus haben das gebeüde errichtet im 1846er jahr, das nämliche geschlächt herrscht u. regiert ungefähr 250 jahr alhier, gott geb ds glück u. segen." Als Sohn einer zahlreichen Familie widmete er sich dem väterlichen Berufe und übernahm die Liegenschaft. Am gesellschaftlichen Leben nahm er regen Anteil, und so war er eine Zeitlang ein rührriges Mitglied der Musikgesellschaft Neuenkirch, welcher er bis auf die letzte Zeit ein reges Interesse zeigte.

Müller verehelichte sich im Jahre 1897 mit Frl. Vogel von Unterwiden, welche ihm als tüchtige Gefährtin zur Ausübung seines landwirtschaftlichen Berufes wohlwollend und hilfreich zur Seite stand. Aus dem Bunde entsprossen drei Söhne und drei Töchter; eine liebe Tochter ist ihm im Tode vorangegangen.

Der Neuhusfridli, wie er genannt wurde, hat es verstanden, seine Liegenschaft mehr und mehr rentabel zu gestalten, und er hinterläßt den Seinen gutgeordnete Verhältnisse. Der Tod entriß ihn den lieben Angehörigen nach zweimonatlichem Krankenlager.

Der Verstorbene huldigte streng konservativen Grundsätzen, vielleicht mehr als mancher Streiter in seinem Lager, was ihn aber nicht hinderte, gegen jedermann tolerant und verträglich zu sein. Wenn er auch bisweilen seine eigene Auffassung an den Tag legte und seine eigenen Wege einschlug, war er doch wegen seinem offenen und geraden Charakter allgemein beliebt und geachtet. So wurde er am 16. Januar 1898, als Gemeindeammann und Präsident Fleischlin sein Mandat als Gemeinderatsmitglied niederlegte, als Waisenvogt an Stelle des zum Präsidenten und Gemeindeammann gewählten Waisenvogt Fries, als Vertreter der konservativen Partei in den Gemeinderat gewählt. Weil er von der liberalen Partei als Kandidat portiert war, wurde er von der konservativen Partei nicht als ihr Vertreter anerkannt, so auch bei den Erneuerungswahlen von 1899 und 1903. Durch dieses Vorgehen schoben seine Parteigenossen ihm etwas zu, was sie im Ernste selbst nicht glaubten. Weil ihm aber der Friede der Gemeinde so sehr am Herzen lag und um bittere Parteikämpfe zu vermeiden, stellte er sein Mandat derjenigen Partei zur Verfügung, welche ihn seinerzeit portierte. Nachdem nun die Liberalen an der Parteiversammlung vom 26. Mai 1907 den Beschluß gefaßt hatten, jeder Partei ihre freizubestimmenden Vertreter zu gewähren, wurde an seiner Stelle Richter Wolfsisberg von den Konservativen portiert.

Während der Zeit, wo er im Gemeindehaushalt tätig war, waltete er seines Amtes zur vollsten Zufriedenheit der Bürgerschaft und zum Wohle der ganzen Gemeinde. Jede ihm zugeteilte Mission führte er gewissenhaft aus und als ein spezielles Verdienst ist ihm im Verein mit seinen Kollegen vermöge umsichtiger und sparsamer Verwaltung zu verdanken, daß seit 1901 keine Waisensteuer mehr bezogen werden mußte.

Trauernd an der Gruft sind wir dir dankbar, teurer Freund, für das, was du für die Gemeinde geleistet hast. Wir werden dir fürderhin ein gutes Andenken bewahren.

Zürich.

— Der Kantonsrat beschloß mit großer Mehrheit nach Antrag des Regierungsrates, vom Einnahmenüberschuß des Jahres 1907 eine Million Franken als besondern Reservefonds für Neubauten anzulegen, und behandelte alsdann den Antrag der Staatsrechnungsprüfungskommission, vom Reingewinn des Jahres 1907 250,000 Fr. für eine eventuell ins Leben zu rufende kantonale Alters- und Invaliden-Versicherung unter Vorbehalt der spätern Regelung auszuscheiden. Bezirksrichter Heußer beantragte 500,000 Fr. auszusetzen. Nach einem unterstützenden Votum von Bezirksanwalt Kaufmann und erläuternden Bemerkungen von Regierungsrat Locher über das Alters- und Invaliditätsversicherungsprojekt wurde mit 113 gegen 44 Stimmen beschlossen, 500,000 Fr. auszusetzen.

Die regierungsrätliche Verordnung betr. die Organisation der Direktion der öffentlichen Bauten wurde ohne Diskussion genehmigt.

St. Gallen.

— Das große Stickereigeschäft Hoffmann & Co., zur Union, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

— In einer Mitteilung an die Presse über den Arbeitsmarkt konstatiert das städtische Arbeitsamt von St. Gallen ganz empfindliche Arbeitslosigkeit zu Stadt und Land und auf allen Gebieten, und zwar viel intensiver als im Vorjahre zu gleicher Zeit; nur selten sei Arbeitsgelegenheit vorhanden.

Ausland.

Großbritannien.

— Kriegsminister Haldane kam in einer Rede an einer Wählerversammlung zu Gullane (Distrikt East Lothians, Süd-Schottland) auf die Befürchtungen des Lord Roberts zu sprechen, daß ein 200,000 Mann starkes deutsches Heer eine plötzliche Invasion unternehmen könne, und erklärte, England besitze einschließlich der Reserven eine reguläre Armee von 320,000 Mann, die „besser ausgebildet sei als irgend eine andere", könne binnen kurzer Zeit vier Divisionen mobil machen und versüge über Waffen, Vorräte und Mannschaften, die zur Mobilisierung von sechs Divisionen oder mehr ausreichten. Es habe einschließlich seiner Territorial-Armee 527,000 Mann in Bereitschaft, um einer Invasion begegnen zu können. Deshalb sei er wegen der Landesverteidigung in keiner Weise beunruhigt.

Lokalchronik.

Aus Schießvereinen.

(Eingef.) Die Freischützengesellschaft der Stadt Luzern hat Sonntag den 27. Dez. 1908 im Vereinslokal Restaurant „Hohle Gasse" ihre Generalversammlung abgehalten. Jahres- und Kassabericht wurden einstimmig genehmigt. Darauf folgte Antrag für Erweiterung des Vorstandes auf sieben Mitglieder, welcher Antrag gutgeheißen wurde. Der Vorstand pro 1909 wurde bestellt aus den HH. Anton Schnüter, Präsident; Fr. Schönenberg, Vizepräsident; den Aktuaren J. Buchmann und A. Peter, dem Kassier E. Steffen, dem Schützenmeister Albert Jung und dem Beisitzer Karl Imfeld.

Dem zurücktretenden mehrjährigen Vorstandsmitglied Hrn. Josef Schärli, Infanterie-Feldweibel, wird für seine dem Verein geleisteten Dienste der beste Dank ausgesprochen.

Die Gesellschaft beginnt ihr 18. Vereinsjahr und zählt 3 Ehren- und 110 Aktivmitglieder. Sie hat im verflossenen Berichtsjahre 42 Aktivmitglieder aufgenommen und ladet alle Schweizerbürger vom militärpflichtigen Alter an zum Beitritt auf das schützenfreundlichste ein.

Verkehr, Industrie und Gewerbe.

— * Von der Schweizerischen Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur wurden im Monat Dezember 1908 7803 Schäden reguliert, nämlich: In der Einzelversicherung: 7 Todesfälle, 26 Invaliditätsfälle, 1078 Kurfälle, zusammen 1106 Fälle. In der Kollektiv-Versicherung: 24 Todesfälle, 169 Invaliditätsfälle, 5895 Kurfälle, zusammen 6088 Fälle. In der Haftpflicht-Versicherung: 5 Todesfälle, 9 Invaliditätsfälle, 213 Kurfälle, 391 Sachschäden, zusammen 618 Fälle. In der Einbruchdiebstahl- und Kautions-Versicherung: 51 Fälle.

An Entschädigungen gelangten zur Auszahlung: In den Monaten Januar bis September 1908 10,596,977 Fr.

Verantwortliche Redaktion:
Dr. Sidler. Dr. Jäggi. Ed. Zumbühl.
Verlag, Druck und Expedition: H. Keller, Luzern.

Was die Familie braucht.

Jede Familie sollte immer ein angenehmes, wirksames Laxativ von bekannter Güte zur Hand haben, ein solches, das die Aerzte für den Familien-Gebrauch empfehlenswert finden. Das von der California Fig Syrup Co. hergestellte „Califig" signet sich traglos am besten hierzu. Califig wirkt angenehm auf den Geschmacksinn und wohltätig auf die Verdauungsorgane, bis es mild reinigt und wirksam erregt. Es ist in allen Apotheken erhältlich, zu Fr. 1.— pro 1/1 Flasche und Fr. 2.— pro 1/2 Flasche.

Am besten bewährt.

Kann Ihnen mitteilen, daß ich schon viele Mittel gebrauchte gegen Husten und Heiserkeit und keines von allen sich so gut bewährte, wie die Mybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel. Ich empfehle dieselben in meinem Bekanntenkreise bestens.
E. Sch., Zug.
Nur in blauen Schachteln à 1 Fr. i. d. Apoth.